

neuentdeckten Bruderbund und zur Abwehr des alten schlimmen Widersachers. Dieser Krieg sollte nicht ein Turnierplatz ritterlicher oder diplomatischer Kampfspiele werden. Nein, es stand fest bei Fürsten und Bauern, bei Staatsmännern und Soldaten, man wolle kämpfen bis zum letzten Atemzug oder der gründlichen Überwältigung des Friedensstörers. Alle andern Interessen traten zurück; die Gegensätze der Parteien und der Konfessionen verblaßten. Aus dem geselligen Verkehr verschwand der Luxus; keine niedrige Sorge, keine gemeine Selbstsucht durfte sich hervorwagen. Es war, als wären vor dem mächtig emporsteigenden Bilde des Vaterlandes die Menschen besser und reiner geworden. Wer in Deutschland das Glück gehabt hat, diese ersten Tage der nationalen Auferstehung zu erleben, wird ihr Andenken als heiligen Schatz sein Lebenlang im Herzen bewahren.

49. An Anfrag.

Karl Stieler.

Am Sonntagabend. 7. Aufl. Stuttgart 1896.

- | | |
|--|---|
| <p>1. A Bauer hat drei Buab'n im
Seld,
ste lassen goar nix hör'n,
jezt is er halt nach Münka 'nein,
zum Fragen in d' Kasern.</p> <p>2. „Wie geht's mein Toni?“ hat
er g'fragt,
den mag er halt vor allen,
da schaugen' nach und sagen's ihm:
„Der is bei Wörth drin g'fallen!“</p> <p>3. „O mein Gott, nei! — und
unser Hans?“
— „Der is mit siebez'g Mann
bei Sedan g'fallen.“ — „Und der
Sepp?“
— „Der liegt bei Orleans.“</p> | <p>4. Der Alte sagt koa Wort und
geht.
Er hebt sich an am Kasten,
am Stuhl, am Türg'schloß, an der
Stieg'n,
er muaß a weni rasten.</p> <p>5. Drunt auf der Staffel vor'm
Haus
Da is er niederg'essen,
er halt sein Hut no in der Hand,
er hat auf all's vergessen.</p> <p>6. Es gengant wohl viel tausend
Leut,
viel hundert Wagen vorbei,
der Dader sißt noch allweil dort:
„Drei Buab'n und alle drei!“</p> |
|--|---|